



SVP Stadt Thun

MITWIRKUNGSEINGABE STEK 2035 der SVP Stadt Thun

Thun, 15. August 2018

STEK 2035: Grundlagen schaffen für eine qualitativ hochstehende und wirtschaftlich erfolgreiche Stadtentwicklung!

Sehr geehrter Herr Stadtpräsident
Geschätzte Dame und Herren Gemeinderäte

Vorab möchten wir uns für die Gelegenheit, im Rahmen der öffentlichen Mitwirkung betreffend das Stadtentwicklungskonzept (STEK 2035), Stellung nehmen zu können, bedanken. In der Beilage erhalten Sie den **ausgefüllten Fragebogen**. Ergänzend ist es uns ein Anliegen, unsere **wichtigsten Standpunkte** in diesem Schreiben auszuführen.

Die **SVP Stadt Thun anerkennt die Wichtigkeit des STEK 2035 grundsätzlich an**, definiert dieses als strategisches Instrument doch die räumlichen Entwicklungsziele und Handlungsschwerpunkte der Stadt Thun für die nächsten 20 Jahre. Schliesslich bildet es die Grundlage für die spätere Überarbeitung der baulichen Grundordnung (Baureglement und Zonenplan). Es ist uns an dieser Stelle aber **wichtig zu betonen**, dass für die künftige Stadtentwicklung nicht nur die Planung, **sondern vor allem dann auch die Umsetzung von entscheidender Bedeutung ist**. Seit Beginn der Ortsplanungsrevision (OPR) im Jahr 2015 wurde viel geplant, wurden diverse Papiere geschrieben und dadurch ein Prozess in einstelliger Millionenhöhe lanciert. **Die SVP Stadt Thun fordert, dass auf diese jahrelange Planung auch greifbare und qualitativ hochstehende Resultate**, d.h. **konkrete bauliche Projekte**, mit denen unsere Stadt weiterentwickelt werden soll, **folgen**.

Aus diesem Grund ist es für die SVP Stadt Thun entscheidend, **dass mit dem STEK 2035 die Voraussetzungen für eine qualitativ hochstehende und wirtschaftlich erfolgreiche Stadtentwicklung geschaffen werden**. Die SVP Stadt Thun unterstützt deshalb die Absicht des Gemeinderates, **den speziellen Charakter der Stadt Thun** (dichtes, durchmischtes und urbanes Zentrum in Gehdistanz zu ruhigen und vielfältigen Quartieren) **zu erhalten** und gleichzeitig die Stadtentwicklung so zu gestalten, dass **Wohnräume trotz qualitativem Wachstum noch attraktiver** und parallel dazu **gute räumliche Rahmenbedingungen für die Wirtschaft geschaffen** werden.

Statistische Prognosen des Bundes gehen davon aus, dass die Stadt Thun in den nächsten 15 Jahren mit einem **Bevölkerungswachstum von ca. 5'000 Personen** rechnen kann. **Dieses Wachstum erachten wir als Chance**. Wie der Gemeinderat selber ausführt, bedeutet ein solches Bevölkerungswachstum aber auch eine finanzielle Belastung, muss doch die Infrastruktur entsprechen angepasst und erwei-

tert werden. **Die SVP Stadt Thun fordert daher, dass bei der künftigen Stadtentwicklung die Wirtschaftlichkeit und die Stärkung der Steuerkraft eine zentrale Rolle spielen**, um die zukünftigen finanziellen Lasten für die Stadt überhaupt tragbar zu machen. Um dieses Bevölkerungswachstum räumlich verkraften zu können, bekennt sich die SVP Stadt Thun zur Siedlungsentwicklung nach innen an geeigneten Standorten.

Wir erlauben uns, zu den **fünf Strategien des STEK 2035** (Wohnen, Arbeiten, Mischgebiete und Zentren, Landschaft und Freiräume, Stadtraum und Mobilität) wie folgt Stellung zu nehmen:

1. Strategie: „Wohnen“:

Planerisches Ziel dieser Strategie ist es, **bis ins Jahr 2035 Wohnraum für zusätzliche 5'000 Einwohner/Innen zu schaffen**. Geschehen soll dies durch die Erschliessung des Siegenthalergutes und durch Siedlungsentwicklung nach innen, was die SVP Stadt Thun – an den richtigen Standorten vorausgesetzt – unterstützt.

Wir gehen mit dem Gemeinderat einig, dass eine **gute soziale Durchmischung der Quartiere zu erhalten und zu fördern ist**. **Unverständlich erscheint** uns aber, dass der Gemeinderat ein besonderes Augenmerk auf die Schaffung von preisgünstigem Wohnraum, **nicht aber auch auf die Schaffung von Wohnraum für wirtschaftlich leistungsfähige Personen setzen will**. Damit steht **die Ausrichtung des STEK 2035 im Widerspruch zur Wohnstrategie 2030 und läuft den fiskalischen Zielen der Stadtentwicklung entgegen**. Die SVP Stadt Thun wiederholt an dieser Stelle noch einmal deutlich: **die künftigen Aufgaben der Stadt Thun**, insbesondere der Erhalt und Ausbau der Schul-, Sport- und Freizeitinfrastruktur, **können nur sichergestellt werden, wenn die unterdurchschnittliche Steuerkraft der Stadt Thun gestärkt wird**. Auch auf dieses Ziel hat sich der Gemeinderat im STEK 2035 auszurichten. **Wir fordern den Gemeinderat auf, die Strategie „Wohnen“ um einen entsprechenden Passus zu ergänzen und dieses oft geäusserte Ziel politisch aktiv zu verfolgen!**

Schliesslich fordern wir, dass **die Schaffung von preisgünstigem Wohnraum durch die Erneuerung und Stärkung der Wohnbaugenossenschaften (WBG) zu geschehen hat**, wobei an dieser Stelle zu betonen ist, dass die Stadt Thun bereits heute durch tiefe Baurechtszinse für die WBG auf mögliche Einnahmen von rund 2 Mio. Franken pro Jahr verzichtet¹. **Eine direkte städtische Wohnbauförderung (aktive Bodenpolitik) lehnen wir ab**. Diese ist fehlerbehaftet und nicht Sache der öffentlichen Hand.

Nebst der Entwicklung von **Zonen für urbanes Wohnen** (bspw. auf dem ESP Thun-Bahnhof) ist uns auch die **Schaffung von Wohnraum für ältere Menschen** ein besonderes Anliegen.

Der weiteren Durchführung von Testplanungsverfahren stehen wir kritisch gegenüber. Die **Testplanung Schadaugärtnerei** ist aus unserer Sicht **klar unbefriedigend** ausgefallen und hat keine wirklichen Vorteile gebracht. Ob die **Testplanung Freistadt** dereinst die Kosten rechtfertigen wird, **gilt es abzuwarten**. Die SVP Stadt Thun fordert vom Gemeinderat, Arealentwicklungen im Rahmen der ordentlichen baurechtlichen Verfahren an die Hand zu nehmen. Die Bevölkerung und weitere inte-

¹ Siehe Antwort des Gemeinderates (Frage 2) auf die Interpellation 3/2018 von Reto Schertenleib, SVP/FDP-Fraktion, vom 15. Februar 2018, online abrufbar: <http://www.thun.ch/fileadmin/behoerden/stadtrat/media/pdf/Juli2018/TR12.pdf>.

ressierte Kreise sind miteinzubeziehen, **die Verantwortung muss aber bei der Exekutive liegen** und kann auch nicht via Testplanung delegiert werden.

Mit den erwähnten Arealen zur Schaffung von neuem Wohnraum (Bostudenzelg, Rösslimatte, Siegenthalergut, Schönau, Freistatt, Hofmatte) sind wir einverstanden.

2. Strategie „Arbeiten“

Die SVP Stadt Thun begrüsst, dass der Gemeinderat die **Stärkung Thuns als Arbeitsstadt** weit oben auf die politische Agenda setzt. Die Schaffung von 3'500 Arbeitsplätzen in unserer Stadt unterstützen wir. Dies hat primär durch **gute räumliche Rahmenbedingungen** und das **Abbauen von Vorschriften und Regulierungen** zu geschehen. Schliesslich gilt es, die Stadtverwaltung auf dieses Ziel auszurichten. Insbesondere sind die **stadtinternen Strukturen** betreffend Wirtschafts- und Standortförderung zu hinterfragen und künftig **so auszurichten**, dass **Unternehmen**, welche Arbeitsplätze in Thun schaffen wollen, **umfassend und aus einer Hand seitens der Stadt unterstützt werden können**. Ein besonderes Augenmerk muss der Gemeinderat auf den wirtschaftlichen Strukturwandel und die damit verbundenen wirtschaftlichen Chancen im Bereich der **Digitalisierung** legen.

Wir begrüssen auch, dass der Gemeinderat – in Umsetzung einer Motion von SVP, FDP und BDP – beabsichtigt, **(emissionsintensive) Gewerbenutzungen von Wohnzonen zu trennen²**.

Wir nehmen von der Absicht des Gemeinderates Kenntnis, mit Ausnahme der Arbeitsgebiete Bierigut und Gwattmösli keine Einzonungen für Industrie und Gewerbe vorzusehen. Wir erwarten jedoch, dass diese Stossrichtung **in enger Abstimmung mit dem lokalen Gewerbe und der in Thun ansässigen Industrieunternehmen geschieht** und deren künftiger Raumbedarf in die Planung miteinbezogen wird. Desweiteren fordern wir, die **Einzonung des Areals Weststrasse Süd prioritär** an die Hand zu nehmen. Generell sollen die Thuner Wirtschaftsverbände eng und umfassend in die weitere Bearbeitung der Strategie „Arbeiten“ einbezogen werden.

3. Strategie „Mischgebiete Zentren“

Die SVP Stadt Thun unterstützt die Absicht des Gemeinderates, **die Innenstadt als eigentliches Stadtzentrum weiter zu stärken** und gleichzeitig **diverse Nebenzentren zu entwickeln**, welche durch ihre Angebote und Nutzungen eine Entlastung der Innenstadt bewirken können. In diesem Zusammenhang macht die SVP auf ihre jüngsten **Vorschläge zur Attraktivitätssteigerung der Innenstadt aufmerksam³** und fordert den Gemeinderat auf, diese Vorschläge in der weiteren Planung zu berücksichtigen.

Auch begrüsst die SVP Stadt Thun die Bestrebung der Stadtregierung, das Gebiet „Thun West“ (bzw. im bisherigen Sprachgebrauch **Thun-Süd, Gebiet Weststrasse**) als **Zentrum für den funktionalen Schwerpunkt Sport** vorzusehen. **Die SVP Stadt Thun fordert** seit längerem die Entwicklung dieses Areals als **„Sport-Cluster Thun-Süd“**,

² Vgl. die Motion 5/2015 der Fraktionen SVP/FDP und BDP vom 20. August 2015, online abrufbar:

<http://www.thun.ch/fileadmin/behoerden/stadtrat/media/pdf/april2016/TR4.pdf>.

³ Vgl. die Postulate 7/2018 vom 22. März 2018, online abrufbar:

<http://www.thun.ch/fileadmin/behoerden/stadtrat/media/pdf/vorstoesse/WortlautP7-2018.pdf> und 12/2018 vom 7. Juni 2018, online abrufbar: <http://www.thun.ch/fileadmin/behoerden/stadtrat/media/pdf/vorstoesse/P12-2018.pdf>.

welcher mittel- und langfristig die **grösseren Thuner Sportanlagen an einem Standort konzentriert. Dadurch können wichtige Synergien genutzt und das übrige Stadtgebiet zielgerichtet entwickelt werden**⁴. Die SVP Stadt Thun erwartet vom Gemeinderat, dieses Anliegen im Rahmen der OPR und des STEK 2035 vertieft zu prüfen und den Stadtrat und die Bevölkerung in diese Grundsatzdiskussion miteinzubeziehen.

In diesem Zusammenhang fordert die SVP Stadt Thun auch, dass **die künftige Nutzung des Areals Dürrenast-Lachen** politisch und darauffolgend auch planerisch geklärt wird.

Schliesslich begrüssen wir, dass **die Ausscheidung von spezifischen Zonen** innerhalb der Mischgebiete für **Nachleben, Kultur und urbanes Wohnen** geprüft werden, erfüllt der Gemeinderat damit doch eine politische Forderung des Stadtrates, welche die SVP immer unterstützt hat⁵.

4. Strategie „Landschaft Freiräume“

Die SVP Stadt Thun geht mit dem Gemeinderat einig, dass **Thun bereits heute über viele, attraktive Grün- und Naherholungsgebiete verfügt**. Dichter werdende Siedlungsgebiete bedürfen zwar eine erhöhte Anzahl von Freiräumen und Naherholungsgebieten. Aufgrund der einleitenden Feststellung, wonach in Thun bereits eine grosse Anzahl solcher Gebiete besteht (entlang des Thunersees, Bonstettenpark, Allmend, Schorenwald, etc.), sieht die SVP Stadt Thun keinen ausgewiesenen Handlungsbedarf, diese Gebiete markant zu erweitern. Dies dürfte aufgrund des beschränkten Platzangebotes innerhalb des Stadtgebietes auch gar nicht möglich sein.

Weiter geben wir zu bedenken, dass es nicht immer möglich ist, Freiräume auf Papier zu planen, wie bspw. der Selve-Park, welcher kaum als öffentliches Naherholungsgebiet genutzt wird, zeigt. Vielmehr soll es **die Stadtentwicklung ermöglichen**, dass bei der Bevölkerung **beliebte Areale einfach und unkompliziert für Freizeit- und Erholungszwecke genutzt werden können**. Der Zugang zu solchen Arealen soll auch denjenigen Menschen offenstehen, die nicht mit dem ÖV oder dem Velo anreisen können. Auch ersuchen wir den Gemeinderat, bestehende Infrastruktur und Angebote noch stärker zu nutzen, dies ist vielfach ressourceneffizienter als die Erstellung von neuen Anlagen⁶.

Schliesslich unterstützen wir die Absicht des Gemeinderates, die **wertvollsten Landschaften** (bspw. Strättlihügel, Haslimoos, Goldiwil) **vor störenden Eingriffen zu schützen**.

⁴ Vgl. das Postulat 16/2018 der SVP/FDP-Fraktion vom 5. Juli 2018, online abrufbar:

<http://www.thun.ch/fileadmin/behoerden/stadtrat/media/pdf/vorstoesse/P16-2018.pdf>.

⁵ Vgl. das Postulat 16/2012 von Lukas Lanzrein, Christine Buchs, Serge Lanz, Franz Schori, Andrea de Meuron, BDP-Fraktion, vom 20. September 2012, online abrufbar:

<http://www.thun.ch/fileadmin/behoerden/stadtrat/media/pdf/februar2013/TR6.pdf>.

⁶ Und geniesst grossen Rückhalt in der Politik und der Bevölkerung, bspw. das sog. «Midnight-Sports» Projekt, vgl. das Postulat 7/2012 der Fraktionen SP, Grüne, BDP, FdM, Christine Buchs, Serge Lanz, Lukas Lanzrein und Peter Fahrni vom 7. Juni 2012, online abrufbar:

<http://www.thun.ch/fileadmin/behoerden/stadtrat/media/pdf/august2012/TR8.pdf>.

5. Stadtraum und Mobilität

Uns ist es wichtig, dass Strassenräume primär nach verkehrstechnischen Gesichtspunkten und weniger nach ästhetischen oder sogar politischen Kriterien entwickelt werden. **Aufgabe der Verkehrsinfrastruktur ist es, das bestehende Verkehrsaufkommen effizient bewältigen zu können.** Darauf hat sich die Verkehrsplanung auszurichten. Diese Planung soll sich durch Funktionalität und nicht durch Ideologie auszeichnen. In diesem Zusammenhang ist es der SVP Stadt Thun ein Anliegen, **dass sämtliche Verkehrsträger gleichberechtigt behandelt werden**, wie dies Art. 1 Abs. 1 des städtischen Mobilitätsreglements („freie Wahl der Verkehrsmittel“) auch explizit vorschreibt. Es gilt, entsprechend der Leitlinie **„das richtige Verkehrsmittel am richtigen Ort“** eine Verkehrsplanung anzugehen, welche den in der Stadt Thun gemäss kantonalem Modell errechneten Mehrverkehr von 25% bis 2030 bewältigen kann.

Die SVP Stadt Thun **trägt den Grundsatz, wonach Mehrverkehr primär über den öffentlichen Verkehr (ÖV), Fuss- und Veloverkehr abgewickelt werden soll, mit.** Sie fordert den Gemeinderat aber auf, **genau diese Formulierung**, wie sie auch gesetzlich verankert ist (Art.12 Mobilitätsreglement), zu verwenden und in der Realität zu leben, d.h. der **Zusatz „primär“** impliziert, dass es auch denkbar – und politisch gewollt – ist, dass **Mehrverkehr durch den motorisierten Individualverkehr (MIV) aufgefangen wird.** Es ist schlicht eine Tatsache, dass mit ÖV, Fuss- und Veloverkehr **nicht der gesamte erwartete Mehrverkehr bewältigt werden kann** und dass **die Thuner Verkehrsinfrastruktur**, insbesondere für den MIV, **schon heute an ihre Grenzen stösst** (insb. Achse Bahnhof – Maulbeerkreisel – Lauitorkreisel). Diese Problematik hat die Thuner Politik endlich anzugehen – und zwar ohne ideologische Scheuklappen. **Wir erwarten, dass das STEK 2035 und auch das Gesamtverkehrskonzept (GVK) die gesetzliche Grundlage des erwähnten Art. 12 im Mobilitätsreglement wortgetreu beachten.** Der gemeinderätliche Entwurf STEK 2035 ist in diesem Punkt anzupassen.

Der **geplante Rundverkehr** um die Innenstadt, ergänzt durch den Thuner Parkhausring, kann eine gewisse Entlastung bringen, jedoch nur, wenn dadurch gewährleistet ist, dass **der Verkehr stetig und möglichst hinderungsfrei fliessen kann. Dieses Ziel wird nicht erreicht, wenn dem ÖV nach wie vor gestattet sein soll, in Gegenrichtung zu verkehren.** Schliesslich sieht auch das **Thuner Mobilitätsreglement** in Art. 10 Abs. 3 explizit **Netzausbauten für den motorisierten Individualverkehr vor.** Angesichts des erwarteten Mehrverkehrs wird die Stadt gar nicht darum herumkommen, die Verkehrsinfrastruktur auch für den MIV zu erweitern, wenn sie den Verkehr in Zukunft bewältigen will. Diesbezüglich soll sich die Planung auch mit neuartigen Formen der Mobilität wie „mobility sharing“ oder automatisch gesteuerten Fahrzeugen auseinandersetzen.

Störend ist für uns nach wie vor, dass die Aarestrasse als wichtige Verbindungsachse des Parkhausrings weiter in der Kategorie „Verbinden“ statt „Durchleiten“ rangiert. Damit geht die Planung komplett an der Realität vorbei. Auch in diesem Punkt ist das STEK 2035 anzupassen.

Schliesslich ist es uns ein besonderes Anliegen, dass **die Gewerbe- und Industriezonen auf dem Stadtgebiet vollständig und sauber erschlossen** werden⁷.

Die Erarbeitung eines Konzepts „Gestaltung öffentlicher Raum“ wie auch von Mobilitätskonzepten für einzelne Areale erachten wir als überflüssig. **Es bestehen bereits genügend konzeptionelle Grundlagen, die städtischen Ressourcen sollen sich auf die Umsetzung von pragmatischen und funktionalen Lösungen konzentrieren.** Dies trifft auf die grosse Mehrheit der im letzten Teil des gemeinderätlichen Entwurfs STEK 2035 erwähnten Konzepte und Leitbilder zu (bspw. Konzept Hochbauten, Konzept zur Aufwertung und Gestaltung städtischer Freiräume/ öffentlicher Räume, Veloroutenkonzept, Betriebs- und Gestaltungsprojekte bei Strassensanierungen, Fussgängerrichtplan, UNICEF Labels etc.). Mit Ernüchterung nimmt die SVP Stadt Thun zur Kenntnis, dass diese Liste nicht einmal als abschliessend zu verstehen sein soll. **Es stellt sich ernsthaft die Frage, wer diese Fülle von Konzepten und Papieren überhaupt noch überblicken soll und welchen Mehrwert diese für die Bürger/Innen dieser Stadt ergeben.** Hier gilt unseres Erachtens die Devise, dass deutlich weniger mehr ist!


Hinsichtlich der bevorstehenden Gemeindewahlen im Herbst und der damit verbundenen Neubestellung des Gemeinderats erlauben wir uns an dieser Stelle darauf hinzuweisen, dass es aus unserer Sicht für die erfolgreiche Fortsetzung der Arbeiten zur Ortsplanungsrevision und den dazugehörigen Dossiers von entscheidender Wichtigkeit sein wird, von Seiten des Gemeinderats bezüglich der Führung der mit diesen Aufgaben betrauten Stellen für Stabilität und Kontinuität zu sorgen.

Wir danken den Verantwortlichen bei der Stadt für ihre geleistete Arbeit und für die Kenntnisnahme und Berücksichtigung unserer Erwägungen.

Freundliche Grüsse



Philipp Deriaz
Präsident SVP Thun, Stadtrat



Reto Schertenleib
Fraktionspräsident, Stadtrat



Lukas Lanzrein
Alt-Stadtrat (ehem. Mitglied Sako STE)

Beilage:

Ausgefüllter Fragebogen STEK 2035

⁷ vgl. die Motion (umgewandelt in ein Postulat) 4/2017 der Fraktionen BDP und SVP/FDP vom 15. Dezember 2017, online abrufbar: <http://www.thun.ch/fileadmin/behoerden/stadtrat/media/pdf/April2018/TR3.pdf> und die Interpellation 26/2017 vom 16. November 2017, online abrufbar: <http://www.thun.ch/fileadmin/behoerden/stadtrat/media/pdf/März2018/TR9.pdf>.